

(Abgeordneter Dr. Menke-Glückert.)

A) aller Wahrscheinlichkeit nach in den nächsten Monaten bevor. Ich höre, daß in England und Italien Bestrebungen im Gange sind, Deutschland mit Fertigwaren zu überschwemmen. In Italien liegen Tausende von Anzügen bereit, die nach dem Friedensschluß sofort nach Deutschland geworfen werden sollen. Man will Deutschland irgendwie im Bezug von Rohstoffen einschränken.

Alles hängt von der auswärtigen Politik ab. Die Friedenskonferenz entscheidet darüber, wie weit wir in Deutschland Handel treiben können und wie weit nicht. Die heutige Besprechung sollte in den Wunsch ausklingen, daß wir wieder mehr nationale Würde und Stolz bekommen als in den letzten Monaten. Das Ausland muß spüren: es gibt eine Grenze des Nachgebens. Das ist kein Säbelrasseln, wie der Herr Minister Schwarz meinte, das hat mit Säbelrasseln nicht das geringste zu tun. Es kann uns nur nützen, wenn das Ausland gewahrt wird: Deutschland steht an der Grenze der Nachgiebigkeit. So wie bisher mit Deutschland verfahren worden ist, kann nicht weiter verfahren werden. Als Motto sollte über allen Wünschen des Antrages stehen: Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles freudig setzt an ihre Ehre. Darauf kommt es an, die nationale Ehre zu behaupten, dann kann unsere Wirtschaft wieder aufblühen.

(Bravo! bei den Demokraten.)

B)

**Präsident:** Das Wort hat Herr Abgeordneter Lange (Leipzig).

**Abgeordneter Lange (Leipzig):** Mein Herr Vorredner Dr. Menke-Glückert hat sich gegen das Zucht- haus der Zwangswirtschaft gewendet, das wir bisher gehabt haben. Wir sind nicht die Väter dieser Zwangswirtschaft, auch nicht dessen Ergebnisse, die damit zusammenhängen. Das hat der Krieg und seine Interessenten geschaffen. Wir haben es nur auszubaden, was diese eingebrockt haben. Aber das eine ist sicher: hätten wir eine solche Regelung der Ernährung nicht gehabt, dann wäre der Zusammenbruch natürlich viel früher gekommen.

(Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Der Verherrlichung des Kapitalismus stimme ich nicht zu. Es ist ein interessanter Stoff zur Debatte; der wird uns bei der Sozialisierung noch öfters beschäftigen. Aber gegen die Verherrlichung der Klugheit und Energie, die im Schleichhandel aufgewendet wird, möchte ich mich wenden. Damit wird der Schleichhandel nicht geädelt. Auch der Verbrecher wendet Klugheit und Energie an, um zum Ziele zu kommen. Und wenn jemand Klugheit

und Energie anwendet, um aus der Not des Volkes Gewinne zu erhaschen, so ist er dem Verbrecher nahe verwandt.

(Abg. Dr. Menke-Glückert: Das habe ich bedauert, nicht verherrlicht!)

Wenn uns die Fata Morgana wieder vorgeführt wird, was in Holland lagert, so sieht die Praxis anders aus und hat immer anders ausgesehen. Da hat der einzelne oft ein Interesse an der Einfuhr, aber es ist eine andere Frage, ob die Gesamtheit ein Interesse daran hat. Und was die Angst vor dem Zuviel anlangt, was da kommen kann, und dem Überfluß an Südfrüchten in Italien, wie sieht es damit aus? Da ist jetzt die Freiheit des Handels gewährt. Darum kostet die kleinste Apfelsine 1 M. und die anderen bis 1 M. 50 Pf. Das wird das Produkt des Freihandels sein, mit dem man Deutschland überschütten wird. Die Weltvorräte, die aufgespeichert sind, mit denen man Deutschland beglücken will, sind in erster Linie Spekulationsjammungen von Kaufleuten

(Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

in den neutralen Ländern, die spekuliert und Energie und Klugheit aufgewendet haben, um in Deutschland die Konjunktur auszunutzen: Deutschland hat Hunger, und da können sie verlangen, was sie wollen! Da sollte Deutschland sehr vorsichtig sein.

Es geht nicht so ohne weiteres, den Handel ganz freizugeben. Der freie Handel wird noch eine ganze Weile unter Kontrolle bleiben müssen. Wir können uns bei unserer Armut den Luxus nicht leisten, daß wir jede beliebige Ware einführen, nur weil der Handel daran Profit hat und Abnehmer findet. Ob wir wieder Kaviar oder solche Artikel einführen, wird wohl der Kontrolle im Interesse der Gesamtheit unterliegen müssen. Insofern wird die Kontrolle bleiben müssen. Auch die Verteilung im Lande kann, solange Mangel vorhanden, nicht freigegeben werden, z. B. die angeführte Papierverteilung! Stellen wir uns vor, die Zwangswirtschaft würde aufgehoben! Was wäre die Folge davon? Die großen Pressezentralen, die Scherls, Mosse usw. würden das bißchen im Freihandel bald wegkaufen, aber die Fachpresse der Handwerker und die kleinen Zeitungen und Druckereien würden in den Mond gucken und von dem Regen in die Traufe kommen. Also ohne weiteres in Bausch und Bogen soll man die Sache doch nicht verurteilen und sie so hinstellen, als wäre alles Glück nun von der unbeschränkten Freiheit im Handel zu erwarten.